

Ergebnisprotokoll Arbeitskreis „Landwirtschaft, Tourismus und Wirtschaft“ am Mittwoch, 21.08.2019

Datum	21.08.2019
Zeit	19:00 – 21:00 Uhr
Ort	Gemeinde Reith bei Kitzbühel, Kulturhaus
TeilnehmerInnen	<ul style="list-style-type: none"> • Herwig Ritter • Elisabeth Obermoser • Jakob Aufschnaiter • Martina Mayr • Martina Schwabl • Josef Niederacher • Matthias Wild
Moderation	Paul Burgstaller, QNA
Protokollführung	Paul Burgstaller

1. Einleitung und Tagesordnung

Paul Burgstaller begrüßt die Teilnehmer und fordert zur aktiven Mitarbeit auf. Er erklärt kurz das Zustandekommen des Arbeitskreises mit der aktuellen Besetzung, stellt die Tagesordnung des heutigen Abends vor.

Anschließend wird der Ablauf des Dorferneuerungsprozesses mit seinen verschiedenen Phasen kurz erläutert. Die wesentlichen Inhalte des heutigen Workshops sind beim Dorfabend am 04.04.2018 entstanden. In einer kurzen Zusammenfassung wird auf den Dorfabend eingegangen und die Gruppenarbeit mit seinen sechs Themenfeldern (Wohnen, Raumordnung und Ressourcen, Nahversorgung und Gastronomie, Dorfgestaltung, Verkehr, Mobilität und Infrastruktur, Arbeit, Landwirtschaft, Tourismus und Wirtschaft und Generationsübergreifendes Zusammenleben im Dorf) vorgestellt. Dort wurde an verschiedenen Tischen von den Teilnehmern konkrete Fragen zu diesen sechs Themen entwickelt, die in einem Nachfolgeworkshop von der Steuerungsgruppe priorisiert und zur weiteren Bearbeitung an die BürgerInnenräte freigegeben wurden. Auf diesem Grundgerüst sollen jetzt Maßnahmen definiert werden, die die Gemeinde zur Umsetzung bringen kann.

2. Diskussion im Arbeitskreis

Auf Basis der Ergebnisse des Dorfabends ist es nun die Aufgabe des Arbeitskreises die untenstehenden Kernfragen gemeinsam mit den BürgerInnen zu diskutieren:

1. Hochwertige Arbeitsplätze im Ort – für Studenten nach Ausbildung?
2. Kann man bei uns die Selbstständigkeit (Start-ups) besser fördern?
3. Wie können wir die Direktvermarktung forcieren?
4. Ist ein Gewerbepark möglich und wo?

Zu Beginn des Workshops werden die TeilnehmerInnen gebeten, Visionen für die nächsten 10 Jahre zu erarbeiten.

- **Frage: Wie stellst Du Dir das Thema Arbeiten in Reith bei Kitzbühel in 10 Jahren vor?**
Mittels Moderationskärtchen formulieren die Teilnehmer ihre Vision zum Thema Arbeiten. Dabei gehen die Wahrnehmungen teilweise auseinander – von Zunahme an Arbeitsplätzen im Bereich Pflegedienste / Gesundheitswesen oder Hausbetreuung / Tourismus, zu einer Abnahme von ansässigen Handwerksbetrieben und einer generellen Zunahme an Pendler in auswärtige Betriebe bis hin zu einer eher gleichbleibenden Arbeitssituation. Auf Basis dieser Diskussion wird die nächste Frage erörtert.

Ergebnisse:

- Zunahme in Pflegedienste (durch Demographische Alterung) - Gesundheitszentrum (Arzt, Physio, Gym)
 - Zunahme an Arbeitsplätzen im Tourismus (Gasthäuser), Home Office (Jungunternehmer)
 - Zunahme an Pendler in auswärtige Betriebe, Zunahme an Dienstleistungen für zugezogene Personen (Hausbetreuung, Putzdienste, etc..), Tourismus
 - Unveränderte Situation in 10 Jahren: da bestehenden Betriebe durch junge Generation / Personen geführt werden (diese leisten sehr gute Arbeit).
 - Zunahme an Automatisierung und Einsatz von Roboter in Haushalten, Gärten, Landwirtschaft, etc.. (High Tech)
 - Abnahme an Handwerksbetrieben (bestehende Entwicklung)
- **Frage: Wie stellst Du Dir das Thema Landwirtschaft in Reith bei Kitzbühel in 10 Jahren vor?**
Mittels Moderationskärtchen formulieren die Teilnehmer ihre Vision zum Thema Landwirtschaft. Allgemein wird von einem starken Umbruch ausgegangen (Abnahme von landwirtschaftlichen Betrieben, Reduktion der landwirtschaftlich genutzten Flächen, Notwendigkeit der Selbstvermarktung und Spezialisierung).

Ergebnisse:

- Abnahme der landwirtschaftlichen Betriebe (1/2) - nur noch einzelne große Betriebe (Großbauern) mit dem Risiko der Überdünnung, der Rest „Streichelzoo“
- Abnahme an reinen landwirtschaftlichen Betrieben (Bauer als Nebenerwerb, Bauer als Immobilienmakler, etc..)
- Um die Abnahme der landwirtschaftlichen Betriebe zu verhindern, müsste die Nahversorgung intensiv unterstützt werden / die Selbstvermarktung forciert werden / die landwirtschaftlichen Betriebe sich spezialisieren.
- Allgemeine Reduktion der landwirtschaftlich genutzten Flächen
- Nur mehr die Gunstlagen werden bewirtschaftet, sonstige Flächen müssen durch die öffentliche Hand bewirtschaftet werden bzw. offen gehalten werden
- Rückkehr zu normalen Haushalten mit „Gemüsegarten“ (Richtung „Selbstversorger“)
- Abnahme der Nebenerwerbsbauern, da nicht wirtschaftlich

- **Frage: Wie stellst Du Dir das Thema Tourismus in Reith bei Kitzbühel in 10 Jahren vor?**
Mittels Moderationskärtchen formulieren die Teilnehmer ihre Vision zum Thema Tourismus. Dabei gehen die Wahrnehmungen teilweise auseinander: Abnahme von Tourismusbetrieben und Abnahme der Anzahl von Hotelbetten stehen Großprojekten im Freiland gegenüber. Dabei wird eine kritische Betrachtung der Lage von geplanten Projekten angeregt, um eine Belebung des Ortskernes zu ermöglichen. Ebenfalls wird eine starke Abhängigkeit von Kitzbühel erörtert, mit der möglichen fehlenden Attraktivität für den Standort Reith bei Kitzbühel.

Ergebnisse:

- Abnahme von einzelnen Urlaubern (individual Tourismus) und Tagestouristen
- Abnahme von Tourismusbetrieben: Abnahme der Anzahl von Hotelbetten / Zimmervermietung - Privatbetriebe verschwinden, nur noch wenige Betriebe
- Großprojekte im Freiland (Ergänzung: Hoffentlich kein Astberg Hotel. Lage von Gasthäusern / Hotels muss so gewählt werden, dass der Ortskern belebt wird – nicht ganz oben am Berg)
- Keine Wirtshaus-Kultur / Weniger Gastronomie
- Zunahme von sanftem Tourismus und Adventure Urlaubern
- Hoffentlich besser geführte Touristengruppen (Beachten der lokalen Regeln, Erziehung von Gästen, etc..)
- Starke Abhängigkeit von Kitzbühel: Die Gemeinde Reith bei Kitzbühel braucht Tourismus – ist aber als Standort nicht mehr attraktiv für Gäste.

3. Kernfragen

In einem nächsten Schritt wird auf die Bearbeitung der vier konkreten Kernfragen eingegangen: Wobei die Fragen 1+2 zum Thema Arbeitsplatz und Förderung von Jungunternehmern zusammen diskutiert wurden.

Frage 1+2: Hochwertige Arbeitsplätze im Ort – für Studenten nach Ausbildung? (Arbeitsplätze) **Kann man bei uns die Selbstständigkeit (Start-ups) besser fördern? (Unternehmen)**

Bei beiden Fragen werden zuerst die Problemstellungen zu dem Thema erörtert, um diese dann anschließend umzukehren und passende Maßnahmen zu entwickeln. Die TeilnehmerInnen werden gebeten, gemeinsam in der Diskussion Kritikpunkte zu definieren. Nach rund 10 Minuten wird versucht Lösungsansätze zu den einzelnen Kritikpunkten in der Gruppe zu entwickeln. Als einer der wichtigsten Maßnahmen werden die Schaffung eines Zentrums mit Ärztehaus, Hofladen, Café, Eisdiele, Post, Büros sowie eine Verbesserung der Verkehrsanbindung (zB. durch Mitfahrbänke) und Vernetzungsmöglichkeiten für Jungunternehmer festgehalten.

Kritikpunkte / Diskussion:

- **Allgemeine Fragestellung:** Was ist ein hochwertiger Arbeitsplatz? In Zukunft ist möglicherweise ein Arbeitsplatz in einem Handwerksbetrieb ein hochwertiger Arbeitsplatz.

- Allgemeine Fragestellung: Müssen überhaupt zusätzliche Arbeitsplätze in der Gemeinde angeboten werden? Reith bei Kitzbühel könnte man auch als schönes „Wohndorf“ verstehen.
- Es stehen keine Objekte / Liegenschaften für Betriebe zur Verfügung, und wenn dann sind diese zu teuer und daher eine Ansiedelung nicht wirtschaftlich. Ergänzend gibt es keine Förderungen diesbezüglich.
- Es besteht ein gewisser Druck für Jugendliche auszuziehen (zB. an den Studienort), da eine schlechte öffentliche Verkehrsverbindungen nach / von Reith besteht.
- Hochschulstudium nur in (Landeshaupt)Städten möglich – dadurch Verlagerung des Lebensmittelpunktes
- Für viele Studienrichtungen / Branchen besteht keine Nachfrage / Markt in Reith
- Reith als Wohnort ist zu teuer (zB. Grundpreise)
- Durch Wohnort und wenig Betriebe: wenig Kundschaft, geringes Angebot, wenig Dienstleistungsbetriebe, wenig Dorfleben
- Reith ist nicht Kitzbühel / Reith ist nicht Going

Ergebnisse (nach Priorisierung durch die TeilnehmerInnen):

- Errichtung eines Gewerbeparks / Schaffung eines Zentrums mit Ärztehaus, Hofladen, Café, Eisdiele, Post, Büros, etc.. (möglicherweise mit Gemeinde als Investor)
- Öffentlicher Verkehrsanbindung:
 - Höhere Zugfrequenz am Bhf. Schwarzsee
 - Möglichkeiten für Mitfahrbänke ermöglichen (zB. <http://mobilitaeterinnen.org/>)
 - Höhere Busfrequenz
 - mehr Informationen – Vernetzung mit anderen Gemeinden
zB. „Going Wanderbus“
- Vernetzen / Plattform:
 - Vernetzungsmöglichkeit / Plattform für Jungunternehmer schaffen (zB. Vernetzungstreffen)
 - Vernetzungsmöglichkeit / Plattform für Wohnungen / Leerstand schaffen (zB. Liste in Gemeinde)
- Förderung durch Gemeinde für Objekte und Liegenschaften
- Werbung für „In Reith kann man Leben und alle täglichen Erledigungen durchführen“ – dies soll auch gelebt werden!

Frage 3: Wie können wir die Direktvermarktung forcieren?

Bei dieser Frage werden zuerst die Problemstellungen zu dem Thema erörtert, um diese dann anschließend umzukehren und passende Maßnahmen zu entwickeln. Die TeilnehmerInnen werden gebeten in Einzelarbeit Kritikpunkte zu definieren. Nach rund 10 Minuten wird versucht Lösungsansätze zu den einzelnen Kritikpunkten in der Gruppe zu entwickeln.

Als einer der wichtigsten Maßnahmen werden die Schaffung eines Zentrums mit Ärztehaus, Hofladen, Café, Eisdiele, Post, Büros sowie eine Verbesserung der Verkehrsanbindung (zB. durch Mitfahrbänke) und Vernetzungsmöglichkeiten für Jungunternehmer festgehalten.

Kritikpunkte / Diskussion:

- Mögliche gewerberechtliche Auflagen und steuerrechtliche / SVA Konsequenzen nicht bekannt
- geringe Information / fehlende Werbung: Angebot ist nicht überall bekannt, auch für umliegende Gemeinden
- Standort: Bedarf eines 2. Standortes in Ortzentrum
- Produkte: Bedarf einer Abstimmung der Anbieter (Bauern)
- Abrechnung nicht transparent, unterschiedliche Preise
- Bedarf eines/r Verkaufsmitarbeiter/in bzw. einer verantwortlichen Person
- Fehlende Regelmäßigkeit bezüglich Produktangebote / Ungewissheit über Produktangebote (Bedarf: Nachfüllen von ausverkauften Produkten)
- Fehlendes Wissen / Liste (Register) der angebotenen Produkte
- Onlineplattformen bieten nur unvollständige Produktpalette an (nur Lebensmittel)

Ergebnisse (nach Priorisierung durch die TeilnehmerInnen):

- Wichtig: Einbindung des bestehenden Dorfladens (Hr. Thomas Hauser) in Diskussion
- Vernetzungstreffen der Anbieter, um gemeinsam Produkte, Preise oder Werbung abzustimmen. Liste der Produkte/Anbieter könnte per Post an alle Haushalte versendet werden (alternativ in Gemeindezeitung publizieren)
- Kostengünstiger/r Verkaufsmitarbeiter/in vielleicht möglich durch „Rad/Schicht“ der Anbieter selbst
- Informationsveranstaltung für Anbieter: Frage und Antwort bezüglich gewerberechtlicher Auflagen (vielleicht mit Vertretern der Landwirtschaftskammer, des Tourismusverbandes und Steuerberatung)
- Anbieten der kompletten Produktpalette (nicht nur Lebensmittel) in einem Onlinestore/Plattform (zB. FoodCoop www.foodcoopshop.com – Bsp. körperl.taugl.online)
- Der gewünschte 2. Standort könnte auch mobil sein

Frage 4: Ist ein Gewerbepark möglich und wo?

Die TeilnehmerInnen werden eingeladen, die Errichtung eines Gewerbeparks für die Gemeinde zu diskutieren. Dabei werden von einigen TeilnehmerInnen spannende Vorschläge eingebracht, mehrere Vorschläge werden direkt in einem Plan angezeichnet - wobei unterschieden wird zwischen Dienstleistungszentrum (Emissionsfrei) und Gewerbegebiet (mit möglichen Emissionen).

Ergebnisse

siehe Plananhang

4. Weitere Vorgehensweise

Die Teilnehmer sind mit dem Ergebnis des Abends zufrieden und interessieren sich für eine weitere Arbeitskreis-Sitzung.

Paul Burgstaller beschließt den Abend und bedankt sich, im Namen der Gemeinde, für die rege und offene Diskussion.

Innsbruck, am 17.09.2019